

bettines rot

Eine tragisch-romantische Verführungsgeschichte in 11 Schildern, aufgestellt im Schlosspark von Wiepersdorf - der einstigen Heimat von Rotkäppchen und der Bettina von Arnim. Die Schilder waren mit „glowing in the dark“ Farbe unterlegt, so das sie bei einem Abendspaziergang leuchteten.

“5. Sie jetzt festhalten und einach küssen“



taktik für „auf zu den Sternen“ - Lichtkunst auf dem Gelände der Schiffbauergasse Potsdam.

Die Ausstellung wurde vom brandenburgischen Kunstvereins Potsdam veranstaltet.

Auf einem Turmgebäude war eine Anlage installiert, welche einen extrem lichtstarken, focussierbaren Strahler um die eigene Achse kreisen ließ. So wurde ständig das untenliegende Gelände mit einem Lichtring abgesucht. In der Mitte konnte man das Wort TAKTIK lesen.



Hintergrund der Installation auf dem Gelände der Schiffbauergasse in Potsdam ist, daß hier in den nächsten Jahren ein zentraler Kulturstandort entstehen soll. Kulturkonzentrat- überschaubar und mit Mietvertrag von der Stadt- räumlich eingegrenzt und abhängig.





Pfeile säen.

Dieses Projekt wurde von mir für die „Lennesche Feldflur“ in Bornstedt (für BUGA 2001 Potsdam) in Zusammenarbeit mit dem Berliner Landschaftsarchitekturbüro „SPRENGER“ erarbeitet.

Das **serielle** Kunstobjekt **Pfeil** (ca. 100 Stück, je 2.5 m x 2.2 m x 0.2 m, Material: **Beton**) sollte im Frühjahr des Jahres 2001 aus der Luft ausgesät werden.

Durch besondere Kniffe im Gießverfahren ist sichergestellt, daß ein Einschlagen in alle denkbaren Richtungen möglich ist. Die Ausbringung der Objekte durch **Abwurf** von Militärfluggerät aus, war als mehrteiliges **Event** geplant.

Das so angelegte Kunstwerk sollte sich mit Einfachheit und Strenge in die vorgefundene Kunstlandschaft Lennes fügen.

Der Gegenentwurf zur in Potsdam gültigen **Sichtachsenhierarchie** will das arrangierte Bellevue Prinzip hinterfragen (chaotisches Richtungsweisen).

Der **militärische** Aspekt hat hier (am Ort) geschichtliche Entsprechungen - das Gelände wurde durch die Preussische Armee, die Sowjetarmee und die NVA der DDR genutzt.

Das **Apokalyptische**, wie auch das Gesamtbild mit der angedeuteten Unüberschaubarkeit möglicher Richtungen bezieht sich auf die Situation der Menschen nach Eintritt in das neue Jahrtausend.

Krise und **Orientierungsbedarf** wird thematisiert.



areale 99

Kunst im Industriepark

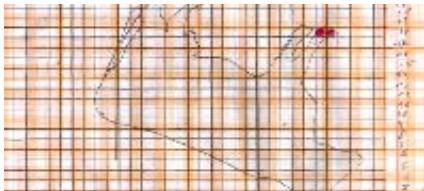
Linthe 1999



Die Arbeit macht den bauhistorischen Kontext heutiger Architektur lesbar.
„Gotik“ in Zusammenarbeit mit Kampahaus
Betonwerk

Material:
Fotogelatine und Zinkspray auf Beton





Kunst zum Theaterfest „AGITPROP“ der Volksbühne Berlin 1998 im Prater



Installation mit 2000 weissen Nelken.
Ein Teil der Vasen war mit rotem Farbstoff versetzt. Nach einem Zeitraum von etwa zwei Tagen war dieser Teil der Nelken **errötet**.

Die Arbeit bezog sich auf ein in der DDR sehr populäres Satirestück - „Die Kuh im Propeller“ - des russischen Autors Michael Sostschenkow.





Die Aktion „**Hier ist keine Wiese mit Kühen**“ wurde durch eine Einladung zu `Kunst im Stadtraum 94` durch die Kunstfabrik Potsdam möglich. Dazu brachte ich in einer Sommernacht zwei Kühe auf die Wiese des Platzes der Einheit von Potsdam.

Ein Weidezaun wurde installiert und am Wiesenrand kleine Schilder eingepflanzt. Gedacht war diese Aktion als Test für unser Wahrnehmungsvermögen. (eigentlich eine dreidimensionale Entsprechung zu Magrittes „**Leci n'est pas une pipe**“)

Vom Grünflächenamt der Stadt wurde damals das sofortige Entfernen des Kunstwerkes verfügt, in der deshalb vor **Ort** stattfindenden Gerichtsverhandlung wurde diese Verfügung jedoch vollständig abgewiesen.



NEUBAEUME

Bildinstallation in der „Kunstfabrik“ Potsdam als Teil meiner Bildhauerdiplomarbeit zum Thema Baum.

Vier Objekte wurden vor ihrer planmäßigen Zerstörung fotografiert.
Ein massiver Betonrahmen gab den Abbildern Objekthafte Masse. Es war der Versuch das Abbild eines Dinges Skulptur werden zu lassen.

